

die Sicht an Händen und Füßen gelähmt war. Dieser hatte von seiner Gemahlin, Johanna von Pfirt, einen kleinen Sohn Namens Rudolf. Da man aber nicht glaubte, daß er der Sohn eines Lahmen sein könnte, ließ er ihn öffentlich bei der Predigt als solchen verkündigen, und als es hieß, der Fürst mache Anspruch auf das Herzogthum Oesterreich, schlossen Albert und Markgraf Karl von Mähren einen Ehevertrag zwischen dem genannten kleinen Rudolf und der Tochter<sup>1</sup> des Markgrafen. 1344  
14. Juli

Da aber König Robert von Sicilien, oder vielmehr Apulien, keinen Sohn hatte, schickte er zu König Karl von Ungarn, seinem Bruderssohne, damit dieser einen seiner Söhne bestimmte, der nach ihm seine Länder erhalten sollte, weil er einsah, daß er diesen Karl verdrängt hatte, und als Andreas, der Sohn 1333 des Ungarn, kam, vermählte er ihn mit seiner Enkelin<sup>2</sup>, der Tochter seines Sohnes. Nachdem aber Karl IV<sup>3</sup> von Ungarn gestorben war, folgte ihm sein erstgeborener Sohn Karl V<sup>4</sup>. 1342  
16. Juli Dieser König von Ungarn nahm die Tochter<sup>5</sup> des Markgrafen Karl von Mähren zur Gemahlin.

60. Von der Beraubung des Grafen Heinrich von Tirol, des Sohnes des Böhmen.

Die<sup>6</sup> Gemahlin des Markgrafen Ludwig von Brandenburg, des erstgeborenen Sohnes des Fürsten, welche eine Tochter des Königs<sup>7</sup> von Dänemark war, war ohne männliche Nachkommen gestorben<sup>8</sup>, und da Johann<sup>9</sup>, Graf von Tirol, der Sohn 1340 des Böhmenkönigs, unvernünftig war und seine halbverrückte Gemahlin auf das Außerste quälte, indem er sie unter Anderem

1) Katharina.

2) Johanna, Tochter des verstorbenen Herzogs Karl von Calabrien.

3) Diese Nummer führt König Karl Robert nicht als König von Ungarn, sondern nur als Glied des neapolitanischen Königshauses.

4) Nicht Karl, sondern Ludwig. — 5) Margarethe.

6) Margarethe. Dieser Satz bis „gestorben“ steht im lateinischen Text irrthümlich am Schluß des vorigen Kapitels. — 7) Christoph II. — 8) Zu Anfang des Jahres.

9) So steht richtig in der Straßburger Handschrift, in den übrigen „Heinrich“.